

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

gankem Herzen gewaget/ und ist mir wohl mit Ihm gelungen/ zu Ehre seines Göttlichen Worts/ daß niemand zu schanden wird/ der Sein harret: und wird mir ferner wohl mit Ihm gelingen/ zu Schande und Schmach des Unglaubens der Menschen/ welche in ihrem eiteln Mamon eine gewissere Zuflucht zu finden vermeynen/ als in dem lebendigen Gott/ der aus dem Tode erretten kan.

5.

Da stehet nun der Unglaube/ und muß sich schämen/ und kan nichts dagegen thun/ als lästern und verleunden/ und das was am hellen Tage ist/ aus Neid und Bosheit einer Unwahrheit verdächtig machen/ oder/ wenn man Gottes Werk mit einfältigem Herzen preiset/ es für Hoffart und Pralerey ausschreyen. Schämen muß er sich/ daß ihm so viele seiner faulen Früchte abgefallen sind/ nemlich seine Lügen/ die er ausgebracht/ und damit zu schanden worden ist.

Ich aber bin der guten Zuversicht zu dem der Himmel und Erden erschaffen hat/ daß Er durch die herrliche Vollendung dessen/ was er im Segen/ obwol verächtlich vor der Welt/ angefangen hat/ den Unglauben/ samt allen Lügen und Verleumdungen/ noch immer gewaltiger zu schand und spott machen wird.

Wer dann nicht glauben will/ der thue es auf seine Verantwortung. Indessen wird Gott auch thun/ was Er will/ und viele tausend Menschen durch dieses offenbare Zeugniß/ daß Er noch lebet/ und als

les

les thun kan/ was Er will/ zum Glauben erwecken/
im Glauben stärken/ in ihren Prüfungen und
Trübsalen aufrichten/ zu seinem Lobe aufmuntern/
und zu seiner Nachfolge in wahrer Liebthätigkeit rei-
zen und locken. Wie er dann dieses reichlich und ü-
berschwenglich gethan hat durch die bis Ostern
1701. deducirte Nachricht/ als welche Er an vieler
Herzen kräftiglich gesegnet/ dafür ich seinem heili-
gen Namen ein fröhliches Hallelujah singe: so wird
Er auch diesen an ihn/ mein herzlich geliebter
Freund/ abgehenden Brief/ wann er public werden/
und vor anderer Gesichte kommen wird/ nicht unge-
segnet lassen. Meine Seele soll sich rühmen des
Herrn/ daß die Elenden hören und sich freuen.

6.

So dienet dann zur Nachricht/ daß bis auf die-
se Stunde die Unterhaltung des ganzen Wercks
auf keinen andern Fuß gesetzt ist/ als vorhin.

Mit vier Thalern und sechzehn Groschen
ist der Anfang der Armen-schulen gemacht/ dafür
man die ersten Bettel-kinder angenommen/ und ih-
nen nur freye Information und Bücher gegeben.

Diß ist das Mehl im Cad/ das nicht verzehret
worden/ und das Del-früglein/ dem es nicht ge-
mangelt bis auf diesen Tag. Denn aus diesem
Capital sind vier Armen-schulen erwachsen/ und
werden bis hieher fortgeführt: Aus denen Ar-
men-schulen ist der Anschlag/ ein Waisen-haus
anzurichten/ entstanden/ (a) weil ich dessen groffe
Noth

(a) Siehe im I. Cap. der Fußstapfen n. 14.